

lamentarische Minister in einer bürgerlichen Koalitionsregierung und taten nichts, um den Massenkampf zu organisieren. Die Unklarheiten in der Staatsfrage, die auf dem 8. Parteitag der KPD nicht beseitigt werden konnten, erleichterten es der Gruppe Brandler-Thalheimer, ihre parteifeindliche Politik durchzuführen, und lähmten die revolutionäre Bewegung.

Das Schwanken der linken Führer der SPD und das opportunistische Verhalten der Brandler-Thalheimer-Gruppe erleichterten den Angriff der Konterrevolution. Die Reichswehr marschierte in Sachsen und Thüringen ein, liquidierte die Arbeiterregierungen und schlug die Arbeiterklasse nieder.

Die Möglichkeit eines siegreichen Kampfes zum Sturz der Herrschaft des Monopolkapitals in Deutschland im Herbst 1923 bewies der heroische, von der Parteiorganisation der KPD unter Ernst Thälmann geleitete Aufstand der Hamburger Arbeiter. Er zeugte von der Bereitschaft der Arbeiterklasse, unter Führung einer marxistisch-leninistischen Partei geschlossen für die soziale und nationale Befreiung des deutschen Volkes zu kämpfen. Die Hamburger Arbeiter gaben ein Beispiel dafür, daß das Proletariat gegen eine vorzüglich organisierte und bewaffnete konterrevolutionäre Staatsmacht erfolgreich um die Eroberung der politischen Herrschaft kämpfen kann. Da der Aufstand infolge der verräterischen Haltung der Brandler-Gruppe und der mangelnden Aktionseinheit mit den Sozialdemokraten im ganzen Reich isoliert blieb, wurde er auf Beschluß der Hamburger Parteiorganisation der KPD abgebrochen.

Die Klassenkämpfe dieser Periode endeten mit einer Niederlage der deutschen Arbeiterklasse und mit der Errichtung der Militärdiktatur des Generals von Seeckt. Die Kommunistische Partei Deutschlands wurde verboten. Damit waren die innerpolitischen Voraussetzungen für die verstärkte finanzielle Versklavung Deutschlands durch das amerikanische Finanzkapital, für die relative Stabilisierung des Kapitalismus und für das Wiedererstarren des **deutschen Imperialismus und Militarismus geschaffen.**

Die Hauptursache dafür, daß es den monopolkapitalistischen und militaristischen Kräften gelang, auch im Herbst 1923 ihre Positionen gegen den Ansturm der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Schichten zu behaupten, lag in der konterrevolutionären Politik der rechten Führer der SPD. Ähnlich wie am Ende des ersten Weltkrieges traten sie in dem Augenblick, in dem sich eine tiefe Krise der imperialistischen Klassenherrschaft abzeichnete, in eine Koalitionsregierung mit dem deutschen Monopolkapital ein und beteiligten sich aktiv an der Niederschlagung der kämpfenden Massen. Die Bindung der rechten sozialdemokratischen Führer an die imperialistische Staats-